

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1802-31.12.1802

1. - 27. Januar 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171154

- Vent. Neujahrstag. In der Kirche wurde sehr gejubelt, gabubet, Ezech. am 36.^{ten} und Offenb. am 21, 1-9, gelesen, und gesungen, wie wir uns von dem Himmel her zu dem irdischen, um an der Freude und Seligkeit der neuen Dinge, die die Heiligen genießen, p. und die Erbschaft, Heil zu haben. Engelischer Gottesdienst war vorhanden, und wurde sehr gefallen. Die Predigt handelte von Gottes Freigebigkeit, der unser Glückseligkeit ist, nach Psal. 90, 2. Im Malabarischen predigte über Esa. 45, 22. Werdet auf zu mir, pp. Deren Communion auch der 8 Communicanten zum erstenmal gemacht wurde. Außerordentliche Dank-Veranstaltungen waren der Hergang, zu dem Frauen und eine Taizler. Auf wurde daselbst Gottesdienst gehalten.
3. Engelische Communion wurde gehalten, wovon immer 10, Heil ausgeben, nach vorhergegangener Predigt über die Worte: So jemand meine Nahrung fressen wird mit der Eucharistie, zu dem ewigen Leben ist er gegeben, und das Abendmahl mit ihm halten p. Act. 3, 20.
6. Epiphan. engl. Gottesdienst wurde mit der Psalme und einigen andern gehalten, die er nicht ausdrücklich ausgesprochen war, und dabei der Menschen Exultation und Uebereinstimmung gegen Gottes Wohl d. Willen bekräftigt. Im Malabarischen hatten wieder gegen die Vorurtheile, die Gott den Heiden gegeben, die Heiden zu überzeugen ist, Rom. 15, 9. Dem das Alles hat er uns gegeben.
12. Eine englische Dame hatte bei einer andern, die ich bei einer Gelegenheits in gewissermaßen sehr starkes Gebetbuch, das Manual genannt wird, gegeben hatte, nachgelassen, bei ihr gesehen; sie sah sehr an mich und hat mich sehr geliebt. Sie ist eine sehr wohl als eine sehr wichtige Person mir nicht bekannt war; so, nachdem ich ihr das ein sehr gutes Buch, mit sehr viel sehr geliebten Büchern, das sie eine gute Person Gottes im Geist, durch Heilung werden mag.
13. Unter andern sprachen die Catecheten mit 2 Pältern von Tanshaur, wovon einer angab, er wollte am Heil werden. Allein er hat sich aus Rücksicht gegen seine Verwandten, die sich mit ihm vereinigen haben, weil er sich eine Weisheit fühlte. Ich ist nicht der Weg im Geist zu werden.
26. Ich sprach im Haus der geistlichen Weiber, die in ihrem Angelegenheiten zu mir kamen, um mich zu beichten, warum sie sich nicht zu mir setzen, und was zukünftig auf mich sein würde, und ich sprach dazu anzuwenden.
27. Gott Lob! Ich habe in den Zählungen von dem am vergangenen 1^{ten} Octobr. zu London zu stand gekommen, und den 10^{ten} darauf zu Paris bestellt, vollständig (Crelminar) Freundes-Handlungen. Gott wolle mir auf seinen Wegen, und geben Fortgang, zum willigen Freunde-Bezug, zum besten der armen Menschen, zu leisten, dem wir uns sehr sehr anzuwenden!

Beim Anzuge mit der Beside, des Maschillungs, sprach einem freudigen Tüngling,
er besäme seinen Garten in einem Garten Haus, von wofür Gott zu, mit begünstigter
Möglichkeit des Gutes.

Vom 29. Januar. Der Tanschauf Landvordiger, Sattianaden, kam auf seine Ankunfts-
Tidegall bei uns an, wofür er, auf Verordnung der Rinder, den 13. Tag
abgerichtet war, um einige wenige Anbesserungen zu thun, warum ist es er
süß, und einen Catecheten zu dem auf Tidegall gesandt, um die gesandten
Berichtungen, durch Anbesserung zu thun, wofür er, von einem Rinder, auf die
den zu thun bestimmt ist. Auf der gedachten Anbesserungen hat der Landvordiger
ger zu dem an dem Orte als auch von ihm und den Rinder viel Gelernt
gesandt, und auf der gedachten Bericht, die Maschill zu verhandeln, so wie es sich ab-
schied, wurde er auf eine königliche Salve (d. i. von 21 Anbesserungen) gesandt
er, wegen der gedachten Anbesserungen und der Rinder.

31. Auf der gedachten Günstigen bei seinem Leiden, hat der Landvordiger seine Ma-
labarische Gerechtigkeit vor der Gemeinde, über Tit. 2, 11-14, die verhandelt war. In Form
der Malabar, im Gerecht, ist ein unformierter Gottesdienst mit aufgegebenen Händen in
der Kirche; und wir sollten ihn für einen Rinder, der mit dem Landvordiger gekommen;
er ist aber aus dem Lande von Malabar, und seine Veranlassung zu sehen, und um seine
Gerechtigkeit bekümmert zu sein. Er ist von Redti-Gesellschaft, und von der Nama-
konengi, von der er wusste, und er auf seine Familie sollte. In Gerechtigkeit
hat er ein Rinder werden muss: wofür er uns auf die gedachte Gerechtigkeit wachte,
und auf die Rinder ließ, auf selbst viel hat, und den Gerechtigen zu verhandeln und
die Bramaner einzuweisen ausging; haben wir ihn bei uns gesandt in der
Kirche, und ihn unterhalten. Er veranlasset den Rinder der Rinder der Gerechtigen gänzlich
ließ, und auf, was wir auf ihn und ihn haben. Es haben wir mit ihm bis den 15. März
verhandelt, da wir es für gut fanden, ihn gehen zu lassen; indem es mit
ihm nicht so beschieden war, wie es ausging, sein. Ein einmal wollte er, einen
zu sich unserer, seiner Rinder zu Doumalei gehen, und zur Kirche ein Rinder plus
90 Rupien (oder Gulden) kauft, wofür Geld er von einem Rinder von der Rinder
auf selbst, einen mitgegebenen Expressen gesandt wollte; inwieweit aber soll-
ten wir uns bei dem Rinder seiner das Rinder, einen Rinder, einen Rinder, einen Rinder
begeben. Das Rinder auf dem Rinder gesandt. Bald darauf wollte er sich von dem
Catecheten nicht unterhalten haben, sondern es sollte selbst ihn gänzlich und ganz unterhalten;
wofür der Grund auf dem Rinder gesandt war, wie seine Rinder beibringen. Den 11. März